

Gemeinnützige
Stiftung Wohnhilfe
Basel

Stiftung 
Wohnhilfe

Jahresbericht 2013



Inhalt

Inhalt	2
Vorwort des Präsidenten	3
Tätigkeitsbericht des Stiftungsrats	5
Das Angebot der Stiftung	8
Wohnungen und Wohnbegleitungen am 31.12.2013	11
Bericht zur Jahresrechnung 2013	11
Jahresrechnung 2013	13
Bericht des Revisors	16
Die Stiftungsorgane am 31.12.2013	17
Das Team	19

Vorwort des Präsidenten

Geschätzte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Gönner der Gemeinnützigen Stiftung Wohnhilfe

Zehn Jahre lang waren sie in unserem Stiftungsrat tätig, nun traten sie auf Ende 2013 zurück: Edith Buxtorf-Hosch betreute unser Ressort *Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising*, Claude Levy leitete das Ressort *Finanzen*. In ihre Amtszeit fiel die Neustrukturierung der Stiftung, die Anpassung unseres Angebots an die gestiegenen behördlichen Anforderungen, die Etablierung der Stiftung als Leistungserbringer gegenüber dem Kanton, die Sicherstellung unserer finanziellen Mittel sowie die Neustrukturierung des Controllings. Die an die beiden Stiftungsräte gestellten Aufgaben waren komplex, und schon ein Blick in die Jahresbilanz zeigt, wie erfolgreich diese Aufgaben gelöst wurden: Die Stiftung präsentiert sich heute als grundsolide und steuert auf sicherem Kurs.

Für ihr sorgfältiges, umsichtiges und verantwortungsvolles Wirken für die Stiftung bin ich beiden Stiftungsräten überaus dankbar.

Während das Ressort Finanz vorerst von unserer Stiftungsrätin Florence Kaeslin betreut wird, liegt das Ressort Öffentlichkeitsarbeit nun in den Händen von Monique Sauter, die neu unserem Stiftungsrat beiträt. Monique Sauter leitete zwanzig Jahre lang in Weissrussland ein Projekt für die *Aktionsgemeinschaft für die Juden in der ehemaligen Sowjet-*

union und lernte dort Menschen in einem ganz anderen kulturellen Umfeld und mit ganz anderen Ansprüchen an gemeinnützige Institutionen kennen. Ihre Erfahrungen lehrten sie, ihre eigenen Vorstellungen von Sozialer Arbeit aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Sie wird dem Stiftungsrat sicher viele Impulse für sein künftiges Wirken geben.

Auch im Wohnhilfeteam waren Personalwechsel zu verzeichnen. Nach vierzehn Jahren verliess uns leider Maame Heinzmann. Sie wirkte beim Liegenschaftsunterhalt mit. Lisa Rosenberg verliess ebenfalls die Stiftung Wohnhilfe. Seit Herbst 2010 war sie bei uns als Wohnbegleiterin tätig. Beiden danke ich für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen alles Gute.

An ihre Stellen traten Mi Hwa Silvana Marchall in den technischen Dienst und Mirjam Fink Boschung sowie René Huber in das Wohnbegleiterteam. Letzteres konnten wir bedarfsgerecht um 60 Prozent aufstocken. Alle haben sich nach kurzer Einarbeitungszeit bestens in die Teams eingefügt.

Ein grosses Dankeschön gilt wiederum allen Spenderinnen und Spendern, die uns Jahr um Jahr in unserer Tätigkeit unterstützen, die Wohnungsnot und Obdachlosigkeit in Basel zu vermindern.

Besonders honorieren möchte ich die Arbeit von Axel Delvoigt. Als Sekretär unseres Stiftungsrates sorgt er mit Kompetenz, Konstanz und Verlässlichkeit dafür, dass wir auf sicherem Kurs bleiben und „freie Köpfe“ für Visionen haben.

Vor allem aber möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und den Mitarbeitenden für ihr kompetentes Wirken danken: Mit ihnen gemeinsam die Aufgaben der Stiftung anzupacken, ist eine grosse Freude!

*"Vous êtes embarqué!"
(Blaise Pascal)*

Peter Kury, Präsident

Tätigkeitsbericht des Stiftungsrats

Axel Delvoigt, Sekretär des Stiftungsrats

Ambulante Wohnbegleitung für Schwerst- abhängige

In seinem Leitbild "Erwachsene Menschen mit einer Behinderung" postuliert der Kanton Basel-Stadt, dass Menschen mit einer Behinderung ihre Wohnsituation in eigener Kompetenz und Verantwortung gestalten können. Auch wenn sie beim Wohnen teils auf fremde Hilfe angewiesen seien, soll mit einem differenzierten Angebot an Wohneinrichtungen möglich werden, dass Menschen mit einer Behinderung ihre Wohnform frei wählen und auch wieder verändern können.

Diese Leitsätze und der Umstand, dass für Behinderte in den neuen Leistungsverträgen auch Intensivbegleitungen vorgesehen sind, bewog die Stiftung, dem Kanton ein schon älteres Anliegen vorzutragen: Die Einrichtung einer intensiven ambulanten Wohnbegleitung für Schwerstabhängige. Erste

Berechnungen zeigen, dass man die dort geplante 24-Stunden-Präsenz eines Mitarbeiters durchaus mit den aktuellen Tarifen finanzieren könnte. Derzeit sind wir daran, die von uns erhobenen Bedarfszahlen zu prüfen, und hoffen, dann auch für Schwerstabhängige ein selbstbestimmtes Wohnen anbieten zu können.

***Ein Blick zurück,
um nach vorn zu
sehen***

Schon im letzten Jahresbericht berichteten wir über die Absicht, die Gründung unserer Stiftung als zivilgesellschaftliche Reaktion auf die in den 1980er Jahren entfachten Jugendunruhen und die sich damals akzentuierenden sozialen Probleme wie Wohnungsnot und Drogenkonsum auszuleuchten. Ziel dieses Projekts ist, das eigene Selbstverständnis zu klären und wertvolle Erfahrungen und Mechanismen deutlich zu machen, die bei der Beurteilung künftiger Projekte hilfreich sein werden. Eine befreundete Stiftung griff erfreulicherweise diesen Ball auf und beauftragte das Institut für Sozialplanung und Stadtentwicklung FHNW, in einer sozialhistorischen Untersuchung die Umstände der Entstehung unserer Stiftung im historischen Kontext zu rekonstruieren, die sich hier manifestierenden unterschiedlichen Denkweisen und Impulse zu diskutieren und aufzuzeigen, wie sich gemeinnützige private Institutionen in die Bewältigung sozialer Probleme einbringen und wie sich deren Aktivitäten zum Staat verhalten.

Die Durchführung des Projekts wurde auf knapp zwei Jahre veranschlagt: Wir sind auf das Ergebnis sehr gespannt.

***Projekt "Junge
Erwachsene" -
ein heikles
Unterfangen***

Das Pilotprojekt "Sozialbegleitung für Jugendliche und junge Erwachsene" wurde nicht nur in fachlicher Hinsicht laufend an neue Erfahrungen angepasst, sondern nun auch quantitativ an

die Vorgaben, wie wir sie mit dem Kanton vereinbart haben. Jugendliche und junge Erwachsene zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit und zu einem unabhängigen Wohnen zu führen stellt hohe Anforderungen an das professionelle Handeln. Ein umsichtiges, reflektiertes Vorgehen ist angezeigt. Dies war der Grund, weshalb wir die Anzahl aufgenommener Personen nur langsam steigern wollten. Nun haben wir unser Soll praktisch erlangt und zu diesem Zweck auch weitere Begleiterstellen geschaffen. Derzeit erfolgt eine Auswertung des bisher Erreichten: Wir werden nächstes Jahr darüber berichten können.

Die Mauer fällt

Seit vielen Jahren beherbergen wir den Verein für Gassenarbeit "Schwarzer Peter" in der von uns gemieteten Liegenschaft Elsässerstrasse 22. Nun wurden dort die Räumlichkeiten zu eng, weshalb der "Schwarze Peter" weitere Büros in der Nachbarliegenschaft mieten und mit einem Mauerdurchbruch mit den bestehenden Räumen verbinden wollte. Was bautechnisch keine grösseren Anforderungen stellte – Fluchtwege waren vorhanden, es brauchte nur eine Brandabschnittstüre – entpuppte sich in bürokratischer Hinsicht als aufwändiges Verfahren, da das Bauinspektorat darauf bestand, dass für den Durchbruch eine Dienstbarkeit im Grundbuch eingetragen wird. Da eine Liegenschaftseigentümerin in Israel wohnte, zogen etliche Monate ins Land und Stossseufzer gegen den Himmel, bis endlich die verlangten Papiere vorlagen. – Vor kurzem konnte unser Stiftungsrat und Architekt Peter Zinkernagel vom erfolgreichen Abschluss der Bauarbeiten berichten: Wir freuen uns, dass wir hier den "Schwarzen Peter" unterstützen konnten.

Das Angebot der Stiftung

Daniel Müller-Füllemann, Leiter Wohnhilfe

Die Stiftung Wohnhilfe bietet seit über 20 Jahren Wohnbegleitungen und seit über 6 Jahren Sozialbegleitungen für Jugendliche und junge Erwachsene an. Das Angebot der Wohnbegleitung hat sich in den letzten Jahren verändert: Begrenzten wir uns früher auf Menschen mit einer Suchtproblematik, so bedienen wir heute eine breit gefächerte Klientel.

Wohnbegleitung für ein selbstbestimmtes Wohnen

Das Besondere an der Wohnbegleitung ist, dass sie die Menschen zuhause aufsucht: Den vierzigjährigen Mann, der sich nicht mehr aus dem Haus getraut, weil er in seiner paranoiden Haltung glaubt, dass alle über ihn reden oder Schlechtes von ihm denken. Er wird bei seinen Einkäufen begleitet, man trainiert mit ihm Schritt für Schritt den Wiedereinstieg in die Aussenwelt. Oder spricht mit ihm zuhause über seine negativen Gedanken, übt soziale Begegnungen mit ihm ein. Oder die Dialysepatientin, die aufgrund ihrer familiären Probleme nur unzuverlässig ihre lebenswichtige Behandlung wahrnimmt und durch die aufsuchende Sozialarbeit wieder Kontinuität erlangt. Und den sechzigjährigen Schizophrenen, der dank der regelmässigen Besuche unserer Wohnbegleiterin trotz verweigerter Behandlung seit Jahrzehnten autonom in seiner Wohnung leben kann. Ihnen allen ermöglicht die Wohnbegleitung ein würdiges Dasein in der eigenen Wohnung. Ihre Selbstbestimmung bleibt trotz ihrer Beeinträchtigung in grösstmöglicher Masse gewahrt.

**Sozialbegleitung
für Jugendliche
und junge
Erwachsene**

Unsere Sozialbegleitung ist eine Form der Wohnbegleitung, die sich an Jugendliche ab ca. 17 Jahren und junge Erwachsene richtet, die nebst dem selbstständigen Wohnen auch Unterstützung in der Arbeitsintegration benötigen. Um in die Sozialbegleitung einsteigen zu können, müssen die jungen Menschen erst ein vier- bis sechswöchiges Aufnahme-prozedere durchlaufen, in dem wir ihre Motivation zur Veränderung und Zusammenarbeit prüfen und die Hilfesuchenden mit den zu involvierenden Fachstellen vernetzen. In dieser Phase finden in der Regel wöchentliche Termine statt, und der oder die Betroffene hat diverse Aufgaben zu erledigen wie zum Beispiel die Kontaktaufnahme mit der Drogenberatungsstelle, der Abteilung GAP vom Erziehungsdepartement oder, falls nicht bereits erfolgt, die Anmeldung bei der Sozialhilfe. Abgesehen davon, dass diese Schritte notwendig sind, zeigt uns die Herangehensweise des Klienten oder der Klientin gleich deren soziale Fähigkeiten und Motivation zur Mitarbeit. In den begleitenden Gesprächen lernen wir die Person näher kennen, bis wir den Entscheid zur Aufnahme fällen oder aber einen uns angemesseneren Weg über ein anderes Angebot empfehlen, etwa eine betreute Wohngruppe oder eine spezifische Beratungsstelle. Manchmal genügt auch ein vermittelndes Gespräch mit den Eltern, um eine verfahrenere Familiensituation wieder zu beruhigen.

**Begleitung
bedingt
Vertrauen**

Mit dem Besuch in der Wohnung begeben wir uns in die Privatsphäre unserer Klientel. Wir erhalten Einblick in ihre Haushaltführung und wie sie in ihrer Wohnung leben. Wir treffen sie unter Umständen, die sich völlig anders gestalten, als bei einem Gespräch im Büro. Das gibt uns eine grosse Verantwortung und setzt eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung mit den Betroffenen voraus. Wir achten

darauf, dass Frauen von Frauen und Männer von Männern begleitet werden. Hinzu kommen die regelmässige Intervention im Team und die externe Supervision.

**Soziale
Liegenchafts-
verwaltung der
besonderen Art**

Neben unserem Begleitauftrag sind wir auch eine Art soziale Liegenchaftsverwaltung. Wir verfügen über einen Pool von rund 100 Wohnungen in der Stadt Basel. Rund zwei Drittel befinden sich in Liegenchaften, die wir als Ganzes angemietet haben. Das andere Drittel sind Einzelwohnungen, die in der Stadt verstreut sind. Dabei unterscheiden wir uns von einer privatwirtschaftlichen Liegenchaftsverwaltung insofern, dass wir Mieterinnen und Mieter haben, die auf dem normalen Wohnungsmarkt kaum eine Chance haben, sei es aufgrund ihrer finanziellen Situation, ihrer Erscheinung oder aus anderen Gründen. Dadurch haben wir auch ungleich häufiger einen Mieterwechsel zu bewältigen: Im Jahr 2013 erfolgten 21 Auszüge, die Fluktuation lag damit bei über 20 Prozent.

Für die Instandstellung unserer Wohnungen beschäftigen wir einen eigenen Technischen Dienst. Dieser besteht aus einem technischen Allrounder mit einer 80%-Anstellung und einer Hilfskraft für Hauswartung und Reinigungsarbeiten mit einem Pensum von 50%. Da viele unserer Klientinnen und Klienten eine niedrige Wohnkompetenz aufweisen, sind die Instandstellungsarbeiten oft umfangreich, wollen wir doch jedem neuen Mieter eine ordentliche Wohnung übergeben.

Wohnungen und Wohnbegleitungen am 31.12.2013

Wohnungen	1 + 1 ½-Zimmerwohnungen:	52 (Vorjahr: 52)
	2 + 2 ½-Zimmerwohnungen:	34 (35)
	3 + 3 ½-Zimmerwohnungen:	10 (8)
	4 + 4 ½-Zimmerwohnungen:	5 (5)
	<i>Total Wohnungen:</i>	<i>101 (100)</i>
Begleitungen	Wohnbegleitung und -integration	
	- mit Betreuung \geq 8 Std./mt.	16 (17)
	- mit Betreuung 5 bis 7 Std./mt.	15 (20)
	- mit Betreuung \leq 4 Std./mt.	28 (23)
	Projekt "Junge Erwachsene"	
	- mit Betreuung \geq 8 Std./mt.	14 (7)
	- mit Betreuung $<$ 8 Std./mt.	3 (4)
	<i>Total Begleitungen:</i>	<i>76 (Vorjahr: 71)</i>
	davon:	
	- Frauen	16 (18)
	- Männer	60 (53)
	- IV-Rentenbezüger	48 (39)
	- Durchschnittsalter	40.5 (41)

Bericht zur Jahresrechnung 2013

Axel Delvoigt, Sekretär des Stiftungsrats

Der guten Bewirtschaftung der uns oft zu grosszügigen Konditionen überlassenen Liegenschaften haben wir es zu verdanken, dass wir auch diesem Jahr einen, wenn auch im Verhältnis zum Umsatz kleinen Betriebsgewinn erzielen konnten. Die Erlösminderungen bei den Mieteinnahmen lagen

bei lediglich 0,3 %, während diese im Vorjahr noch 1,85 % betragen. Zwar stiegen die Unterhaltskosten beträchtlich an, doch konnten wir dies mit insgesamt geringeren Büro- und Verwaltungskosten wettmachen.

Im Bereich der Wohnbegleitung blieben wir auf der Einnahmenseite in etwa auf dem Vorjahresniveau, während auf der Ausgabenseite die deutlich höheren Personalkosten auffallen. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass wir im Verlauf des Jahres die Begleiterstellen um 60 % aufgestockt haben, damit wir für die künftig erwarteten Aufgaben gerüstet sind. Andererseits wurden erstmals die noch nicht bezogenen Ferien abgegrenzt, was den Personalaufwand zusätzlich ansteigen liess.

Um eine einfachere Übersicht über die Verwendung zweckgebundener Mittel zu erhalten, wurden neu mehrere Fonds gebildet, in welche die bisherigen Rückstellungen überführt wurden.

An dieser Stelle sei herzlich allen Spendern für ihre treue Unterstützung gedankt, allen voran der AG für billige Wohnungen, die uns CHF 24'200 zukommen liess, und dem Hilfsfonds des WGN für seine Spende von CHF 2'000.—.

Bilanz und Erfolgsrechnung finden sich auf den folgenden Seiten. Im Zuge der Anpassung an die neuen Vorschriften der Rechnungslegung wurde die Jahresrechnung neu gegliedert. Damit die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gewährleistet ist, wurden auch die Vorjahreszahlen an die neue Darstellung angeglichen. Wie bisher verzichteten wir aus Platzgründen auf die Publikation des Anhangs.

Jahresrechnung 2013

BILANZ per 31. Dezember 2013 (Beträge in CHF)

A K T I V E N	2013	2012
Flüssige Mittel	858'637.34	798'328.53
Debitoren	39'246.27	63'432.35
Mietzinsdepots (verpfändet, nicht frei verfügbar)	74'587.16	67'526.02
Verrechnungssteuern	3'453.34	3'002.71
Aktive Rechnungsabgrenzung	54'750.75	69'640.70
Total Umlaufvermögen	<u>1'030'674.86</u>	<u>1'001'930.31</u>
Beteiligungen	200'000.00	200'000.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Werkstattmaschinen	1.00	1.00
Büromobiliar	1.00	1.00
Fahrzeug Techn. Dienst	1.00	1.00
Fahrzeuge Betreuung	4.00	2.00
Total Anlagevermögen	<u>200'008.00</u>	<u>200'006.00</u>
Total A K T I V E N	<u><u>1'230'682.86</u></u>	<u><u>1'201'936.31</u></u>
P A S S I V E N	2013	2012
Kreditoren	13'315.58	13'676.15
übrige Verbindlichkeiten	113'135.40	145'036.20
Passive Rechnungsabgrenzung	59'431.25	36'613.80
Abgrenzung zweckgebundene Spenden	0.00	705.70
Abgrenzung Projekt Geschichte Wohnhilfe	0.00	5'000.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	<u>185'882.23</u>	<u>201'031.85</u>
Rückstellungen	10'000.00	510'000.00
Fonds Lebensqualität	43'896.17	0.00
Fonds Organisationsentwicklung/Betreuungsprojekte	400'000.00	0.00
Fonds Wohnungen	100'000.00	0.00
Total langfristiges Fremdkapital	<u>553'896.17</u>	<u>510'000.00</u>
Total Fremdkapital	<u>739'778.40</u>	<u>711'031.85</u>
Stiftungskapital	490'904.46	478'892.07
Jahresgewinn	0.00	12'012.39
Total Eigenkapital	<u>490'904.46</u>	<u>490'904.46</u>
Total P A S S I V E N	<u><u>1'230'682.86</u></u>	<u><u>1'201'936.31</u></u>

ERFOLGSRECHNUNG 2013 (Beträge in CHF)

ERTRAG	2013	2012
Mietzinseinnahmen	1'218'052.25	1'169'882.65
Erlösminderungen	<u>-3'715.30</u>	<u>-21'622.13</u>
Mieten netto	1'214'336.95	1'148'260.52
Ertrag aus Wohnungsunterhalt	10'681.80	16'379.77
Erlösminderungen	<u>-7'630.25</u>	<u>-873.95</u>
	3'051.55	15'505.82
Begleitungspauschalen	669'858.25	671'767.50
Erlösminderungen	<u>-520.00</u>	<u>-1'235.00</u>
	669'338.25	670'532.50
Zinsertrag	10'069.34	8'841.05
Total Betriebsertrag	<u>1'896'796.09</u>	<u>1'843'139.89</u>

AUFWAND	2013	2012
Personalaufwand	733'901.75	627'671.09
Mieten	832'148.95	806'326.10
Liegenschaftsunterhalt	64'986.03	51'597.05
Unterhalt, Reparaturen Fahrzeuge	13'732.71	11'903.97
Abschreibungen Fahrzeuge	37'908.00	0.00
Strom, Gas, Wasser	91'582.25	89'507.88
Versicherungen/Gebühren	12'034.20	8'678.75
Büro- und Verwaltungskosten	42'664.12	53'521.26
Verwaltungsarbeiten Dritter	32'146.60	44'389.35
Zinsen, Bankspesen	2'079.25	2'089.80
Aufwand in der Wohnbegleitung	3'946.81	2'849.25
Aufwand Kleinauslagen/Spenden Klienten	6'000.00	6'000.00
übriger Betriebsaufwand	<u>5'991.85</u>	<u>9'606.65</u>
Total Aufwand vor a.o. Ertrag und Aufwand	1'879'122.52	1'714'141.15
Betriebsgewinn	17'673.57	128'998.74

	2013	2012
Übertrag Betriebsgewinn	17'673.57	128'998.74
<u>Betriebliche Nebenerfolge</u>		
Spenden von Dritten	27'944.00	41'067.50
Auflösung zweckgebundene Spenden	482.35	22'987.00
Ausbuchung Mieterkautionen/Div.	0.00	3'873.75
Eigenleistung f. Umbauarbeiten Archiv	0.00	5'850.00
sonstiger Aufwand	-2'203.75	0.00
Aufwand Umbauarbeiten Archiv	0.00	-14'373.60
Auflösung/Bildung Rückstellung Betreuungsprojekte	200'000.00	-76'391.00
Auflösung/Bildung Rückstellung zukünftige Lohnkosten	300'000.00	
	<hr/>	<hr/>
Total Betriebliche Nebenerfolge	<u>526'222.60</u>	<u>-116'986.35</u>
<u>Fondskonten</u>		
Zuweisung Fonds Lebensqualität	-43'896.17	0.00
Zuweisung Fonds Organisationsentwicklung/Betreuungsprojekte	-400'000.00	0.00
Zuweisung Fonds Wohnungen	-100'000.00	0.00
	<hr/>	<hr/>
Total Ergebnis Fondskonten	<u>-543'896.17</u>	<u>0.00</u>

Bericht des Revisors

Valiba Treuhand AG

Basel, 14. April 2014/Ho/ns/4

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
**Gemeinnützige Stiftung
Wohnhilfe**
4057 Basel

Margarethenstrasse 47
CH-4053 Basel
Telefon 061 270 10 70
Telefax 061 272 29 49
E-mail: info@valiba.ch



Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Gemeinnützige Stiftung Wohnhilfe für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Fondsreglement entsprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

VALIBA TREUHAND AG

Alexander Biner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beate Holzer
Revisionsexperte

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Mitglied der **TREUHAND KAMMER**
Schweizerische Kammer der
Wirtschaftsprüfer, Steuer- und Treuhandexperten

Die Stiftungsorgane am 31.12.2013

Der Stiftungsrat



Peter Kury, Präsident des Stiftungsrats,
Sozialarbeiter HFS, Geschäftsleiter SPITEX
Allschwil-Binningen-Schönenbuch und Stiftung
Tagesheime Allschwil



Edith Buxtorf-Hosch, Stiftungsrätin
(bis 31.12.13)

alt Grossrätin und alt Bürgerrätin BS, Mitglied
des Verwaltungsrats der Rehab Basel AG,
Präsidentin der Emma Schaub-Stiftung und der
Kommission des Naturhistorischen Museums
Basel, Mitglied des Denkmalrats BS



Florence Kaeslin, Stiftungsrätin
dipl. NPO-Betriebsökonomin NDS/FH,
dipl. Sozialpädagogin FH,
Geschäftsleiterin des Vereins für
Sozialpsychiatrie BL



Claude Levy, Stiftungsrat
(bis 31.12.13)

Direktor Bank Dreyfus Söhne & Cie. AG, Basel



Esteban Piñeiro, Stiftungsrat

Dr. phil. des., Soziologe und dipl. Sozialarbeiter
FH, Dozent an der Hochschule für Soziale Arbeit
FHNW



Monique Sauter, Stiftungsrätin

GGG-Delegierte; ehem. Präsidentin der
Aktionsgemeinschaft für die Juden in
Weissrussland



Peter Zinkernagel, Stiftungsratsmitglied

dipl. Architekt ETH/SIA, alt Grossrat Basel-Stadt,
Einwohnerrat Riehen, Präsident des Handels-
und Gewerbevereins Riehen

Berater



Bruno Lötscher

Zivilgerichtspräsident Basel-Stadt

Sekretär des Stiftungsrats



Axel Delvoigt

Dr. iur., Advokat, Fachanwalt SAV Haftpflicht-
und Versicherungsrecht
Delvoigt Leitner Waldmann Advokaten, Basel

Das Team



(Foto: Sara Rüedi www.saruephoto.ch)

Das Wohnhilfe-Team (v.l.n.r): Elke Eichhorn, Mi Hwa Silvana Marchal, Sonja Poles, Daniel Müller-Füllemann, Caroline Forster, René Huber, Mirjam Fink Boschung, Dieter G. Peter, Christian Flubacher

Team

Daniel Müller-Füllemann, Leiter Wohnhilfe

Elke Eichhorn, Administration

Mirjam Fink Boschung, Wohnbegleiterin

Caroline Forster, Buchhaltung

Christian Flubacher, technischer Dienst

René Huber, Wohnbegleiter

Mi Hwa Silvana Marchal, technischer Dienst

Dieter G. Peter, Wohnbegleiter

Sonia Poles, Wohnbegleiterin

Revision

Valiba Treuhand AG, Basel

Gemeinnützige Stiftung Wohnhilfe

**Gärtnerstrasse 99, Postfach
4019 Basel**

Tel. 061 683 18 88

Fax 061 683 18 87

Email info@wohnhilfebasel.ch

Internet www.wohnhilfebasel.ch

PC 40-28720-8



*Die Stiftung Wohnhilfe steht als C-Organisation
unter dem Patronat der GGG Gesellschaft für
das Gute und Gemeinnützige Basel*